

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 45 (1940-1941)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Kätzli glänze an de Wyde  
**Autor:** Keller, Anna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314178>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,  
und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vorstadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich  
Tel. 4 54 43

Jahresabonnement: Fr. 5.—

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern  
Postcheck III 286

45. Jahrgang

Heft 12

20. März 1941

## Kätzli glänze an de Wyde

Kätzli glänze an de Wyde  
wie us Sammet und us Syde.  
Wyter obe lyt no Schnee.  
Hert me nit scho Bienli sure ?  
Jedes nimmt der Flug dert dure.  
Jo, wahrhaftig. Händ-er's ggeh ?

Wär verrootet eich das Plätzli  
mit de zarte Silberkätzli ?  
Und wär fiehrt so guet und wyt ?  
Vor däm Wunder stehn mir stille.  
Tierli, gäll, e heechre Wille  
sait eich Wäg und Zyl und Zyt ?

Anna Keller.

Aus der Artikelfolge

## Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen

III. Die Rolle der Frau im Märchen

Von H. Brack, Frauenfeld

Erster Teil

Was für Frauengestalten zeigt uns das Märchen ? Es ist die Mutter, die Patin, die Stiefmutter, das Schwesternlein, die Tochter, die Braut, die Ehefrau. Dargestellt ist also fast immer die Frau in ihren Beziehungen zur Familie. Nur eine steht ausserhalb, so dass man ihren Zivilstand gewöhnlich gar nicht erkennt : es ist die Hexe und die Zauberin.

Ich fasse zuerst die Mutter ins Auge. Ist es nicht eigenartlich, dass sie uns im Märchen fast nirgends in bestimmten Umrissen und mit individuellen Zügen entgegentritt ? Und doch arbeitet es das Typische der wahren Mutter, sozusagen ihr reines *Urbild*, mit den allereinfachsten Mitteln heraus. Wie ergreifend schildert es uns die Sehnsucht der jungen Frau nach einem Kind ! Es geschieht fast mit denselben Worten, sei es eine Königin oder eine Bauersfrau; denn die echten und guten Mütter fühlen ja alle gleich, mögen sie hoch oder niedrig gestellt sein. Die Königin sitzt am Fenster und näht, während es draussen schneit. Wir spüren ihre Einsamkeit und Leere in dieser winterlichen Umgebung. — Das Märchen vom Machandelbaum versetzt uns um 2000 Jahre zurück. (Die Mütter bleiben sich durch die Jahrhunderte und Jahrtausende immer gleich.) « Da war einmal ein reicher Mann, der hatte eine schöne Frau und sie hatten sich beide sehr lieb, hatten aber keine Kinder. Sie wünschten sich aber sehr welche, und die Frau betete darum soviel, Tag und Nacht, aber sie kriegten immer keine. Vor ihrem Haus stand ein Machandelbaum, unter dem